

Südafrika und die Grünenergie-Mauer

geschrieben von Chris Frey | 3. Mai 2023

[Francis Menton](#), [MANHATTAN CONTRARIAN](#)

Es ist für jeden Menschen mit der Fähigkeit zum kritischen Denken offensichtlich, dass intermittierende erneuerbare „grüne“ Energie niemals eine moderne Wirtschaft versorgen kann. Während also verschiedene US-Bundesstaaten und andere Länder ihre Crash-Programme vorantreiben, um ihre Stromerzeugung vollständig „grün“ zu machen, stellt sich sofort die nächste offensichtliche Frage: Wer wird als erster gegen die „Wand“ der grünen Energie anrennen? Das heißt, welcher Staat oder welches Land wird als erstes feststellen, dass sein Stromsystem ohne ausreichende zuverlässige Stromerzeugung nicht mehr funktioniert? Und wie wird sich das auf die Bevölkerung auswirken?

In früheren Beiträgen habe ich die Fortschritte auf dem Weg zur Energiekatastrophe in verschiedenen wohlhabenden Ländern untersucht, die den vermeintlichen Übergang zu erneuerbarer Elektrizität eingeleitet haben. Hier zum Beispiel ein [Beitrag](#) vom 17. Dezember 2021 mit dem Titel „Which Country or U.S. State Will Be The First To Hit The Renewable Energy Wall?“ [in deutscher Übersetzung [hier](#)] In jenem Beitrag ging es um Kalifornien und Deutschland. In meinem Beitrag vom 15. März 2023 mit dem Titel „Countdown To New York’s Rendezvous With Energy Impossibility“ wurde New York als weiterer Kandidat für den ersten, der gegen die Wand fährt, betrachtet.

Doch werfen wir nun einen Blick auf Südafrika. Südafrika ist eines der reichsten Länder in Subsahara-Afrika, was nicht viel aussagt. Die Weltbank gibt das [Pro-Kopf-BIP](#) des Landes für 2021 mit etwa 7000 Dollar an. (Zum Vergleich: Das Pro-Kopf-BIP der USA liegt bei etwa 70.000 \$, während die wohlhabenderen europäischen Länder wie Deutschland, das Vereinigte Königreich und Frankreich ein Pro-Kopf-BIP von etwa 40.000 bis 50.000 \$ haben).

Im Gegensatz zu den wohlhabenden westlichen Ländern ist Südafrika weit davon entfernt, vollständig entwickelt zu sein und hat nie ein vollständig ausgebautes Stromnetz erreicht. Das Land verfügt über eine alte Elektrizitätsinfrastruktur, die fast ausschließlich auf der Kohleverstromung basiert und aus der Zeit vor der Machtübernahme durch den ANC im Jahr 1994 stammt. Um eine voll entwickelte Wirtschaft zu werden, muss Südafrika jedoch seine Stromversorgung erheblich ausbauen. Die Bevölkerung des Landes ist schnell [gewachsen](#) (von etwa 43 Millionen im Jahr 1994 auf heute 60 Millionen). Gleichzeitig ist der Stromversorger Eskom hoch verschuldet und hat kaum noch Möglichkeiten, privates Kapital zu beschaffen. Daher ist das Land im Wesentlichen auf westliche Hilfe angewiesen, um seine Stromversorgung zu unterstützen und auszubauen. Ein Beispiel dafür, was im Bereich der westlichen Hilfe für

die Strominfrastruktur passiert ist, dass die Weltbank 2013 die [Finanzierung](#) von Kohlekraftwerken und 2017 die [Finanzierung](#) von Öl- und Gasförderprojekten eingestellt hat.

Und so ist Südafrika zu einem meist willigen Versuchskaninchen für die grünen Träume der westlichen Eliten geworden. Laut Climate Home News vom 19. September 2020 [legte](#) die südafrikanische Regierung 2019 einen sogenannten Integrated Resources Plan vor, der „einen Übergang von der umweltschädlichen Kohleverstromung zu erneuerbaren Energien wie Sonne und Wind“ vorsieht. Im September 2020 beschloss das südafrikanische Kabinett laut dem gleichen CHN-Beitrag „das Ziel, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Null zu reduzieren“. Der südafrikanische Präsident Cyril Ramaphosa hat sich in den letzten Jahren mehrfach für eine Netto-Null-Umstellung in seinem Land ausgesprochen.

Folgendes habe ich vor Ort bei der Stromerzeugung in Südafrika erfahren: Die New York Times [berichtet](#) am 14. März 2023, dass die Kohlekraftwerke des Landes in den letzten zehn Jahren, seit die Wind- und Sonnenenergie in Mode gekommen ist, wegen schlechter Wartung und fehlenden Investitionen „verfallen“ sind. In der Zwischenzeit hat sich der Schwerpunkt seit der Jahrhundertwende auf die Entwicklung von Wind- und Solarressourcen zur Stromerzeugung verlagert. Ein [Artikel](#) des *Alexandria Engineering Journal* vom Dezember 2021 bietet einen umfassenden Überblick über das Wachstum der erneuerbaren Energien in Südafrika. Das erste Demonstrations-Windprojekt wurde von Eskom im Jahr 2002 errichtet. Hier finden Sie eine lange Liste von Windkraftprojekten, die in der Folgezeit fertiggestellt wurden:

Table 3. List of windfarms in South Africa.

Windfarm name	Location	Capacity (MW)	Year launched
Loeriesfontein 2	Northern Cape	138	2017
Darling	Western Cape	1.3	2008
Gibson Bay	Eastern Cape	111	2017
Gouda	Western Cape	138	2015
Waainek	Eastern Cape	24	2016
De Aar 1 Maanhaarberg	Northern Cape	96	2013
Kouga	Eastern Cape	80	2015
De Aar 2 North wind	Northern Cape	139	2013
Nobelsfontaine	Northern Cape	78.3	2014
Nojoli	Eastern Cape	88	2016
Sere	Western Cape	100	2014
Noblesfontein	Northern Cape	73.8	2014
Grassridge	Eastern Cape	60	2016
Van Stadens	Eastern Cape	27	2014
Amakhala Emoyeni	Eastern Cape	139	2016
Khobab	Northern Cape	140	2017

Coega	Eastern Cape	43.2	2010
Noupoort	Northern Cape	80.5	2016
Cookhouse	Eastern Cape	138.6	2014
Jeffreys Bay	Eastern Cape	138	2014
Dorper	Eastern Cape	100	2015
Glassridge	Eastern Cape	61.5	2016
Hopefield	Western Cape	66.6	2014
Metrowind	Eastern Cape	27	2014
Dassiesklip	Western Cape	26.19	2014
Chaba	Eastern Cape	21	2015

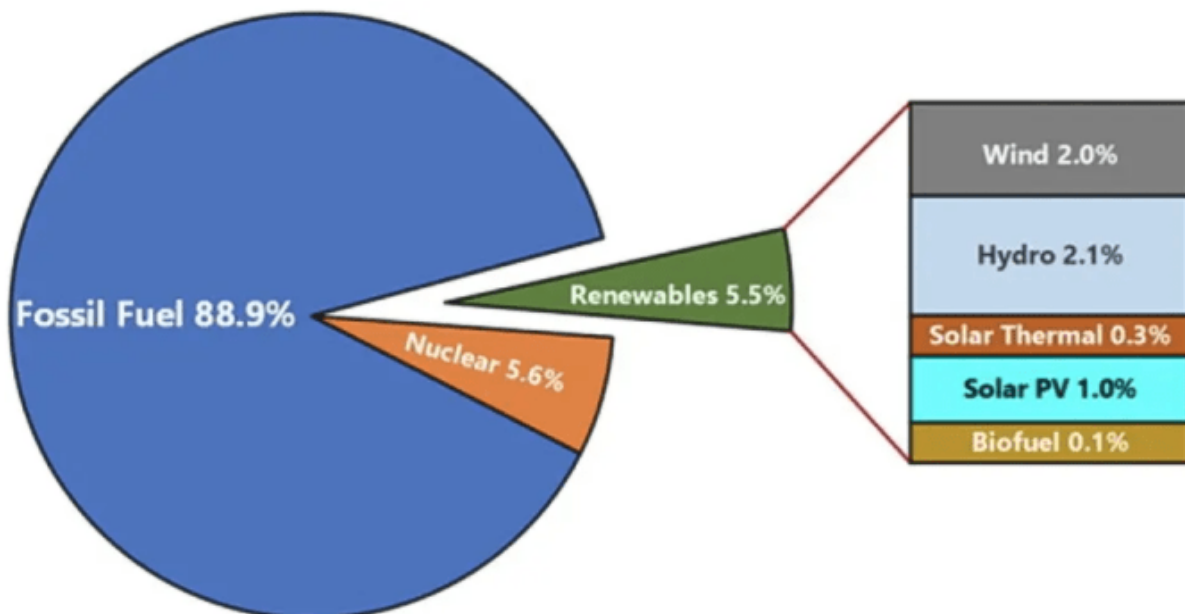
Auch Südafrika hat bei der Umstellung auf Solarenergie nicht hinterhergehinkt. Aus dem gleichen Artikel im Alexandria Engineering Journal stammt die folgende Liste von Solarprojekten (aus irgendeinem Grund sind die Jahreszahlen nicht angegeben, aber sie sind fast alle nach 2010):

Table 4. List of Solar PV installations in South Africa.

Name	Location	Capacity (MW)
Adams Solar PV 2	Northern Cape	82.5
Aggeneys Solar	Northern Cape	40
Aries Solar	Northern Cape	97
Bokomaso	North West	68
Boshoff	Free State	60
De Aar	Northern Cape	50
De Wildt	North West	50
Dreunberg	Eastern Cape	75
Droogfontein 2	Northern Cape	75
Dyason's Klip	Northern Cape	75
Greefspan	Northern Cape	10
Noblesfontein	Northern Cape	73.8
Grassridge	Eastern Cape	60
Herbert	Eastern Cape	19.9
Jasper	Northern Cape	96
Kalkbult	Northern Cape	72.5

Kathu	Northern Cape	75
Lesedi	Northern Cape	64
Letsatsi	Free State	64
Linde	Northern Cape	36.8
Zeerust	North West	75

Müssten nicht inzwischen Wind und Sonne den reichlich vorhandenen und fast kostenlosen Strom für alle liefern? Wohl kaum. Hier ist ein Tortendiagramm des aktuellen Stromerzeugungsmixes, das auf Daten der Internationalen Energieagentur der UNO beruht:



Ja, nach all diesen Maßnahmen beträgt der Anteil der Windenergie an der südafrikanischen Stromerzeugung ganze 2 % und der Anteil der Solarenergie 1 %. Und nach einer [Meldung](#) von CNN vom 18. Januar:

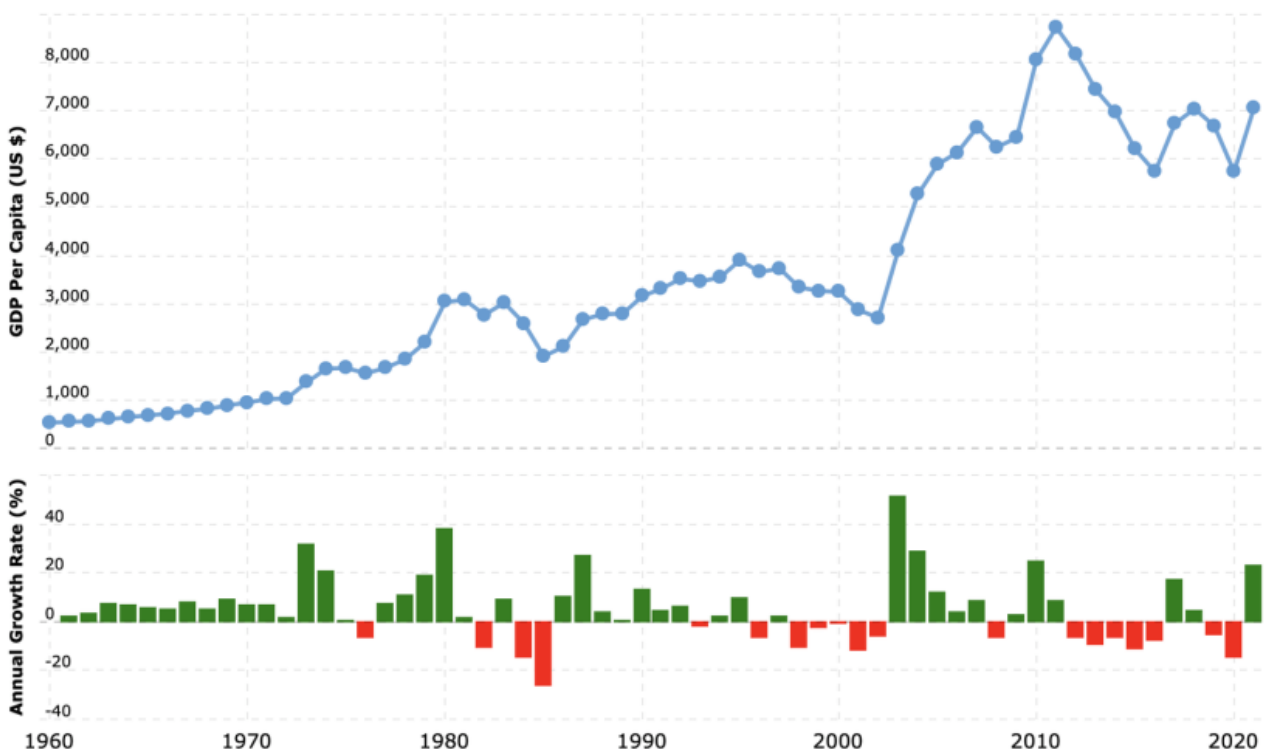
Die Südafrikaner haben schon seit Jahren mit Stromausfällen zu kämpfen, aber das Jahr 2022 war mit 205 Tagen Stromausfall das schlimmste in der Geschichte des Landes, da veraltete Kohlekraftwerke ausfielen und der staatliche Stromversorger Eskom Schwierigkeiten hatte, das Geld für den Kauf von Diesel für Notstrom-Generatoren aufzubringen. In diesem Jahr gab es bisher jeden Tag Stromausfälle. Die Situation hat sich in der vergangenen Woche noch einmal verschärft, als Eskom ankündigte, dass es aufgrund von Ausfällen in 11 Kohlekraftwerken weitere Kürzungen vornehmen werde.

Nach Angaben von CNN ist jeder einzelne Haushalt oder jedes Unternehmen etwa 12 Stunden pro Tag ohne Strom, in der Regel in Schritten von jeweils etwa 4 Stunden und oft ohne Vorankündigung. Es ist empörend zu sehen, was die selbstgefälligen internationalen Funktionäre mit diesem armen Land anstellen. Aber wenigstens lernen wir, wie die Grünenergie-„Wand“ in der Praxis aussieht.

AKTUALISIERUNG, 26. April 2023: Hier sind ein paar nützliche Ergänzungen, auf die ich bei der Recherche für diesen Beitrag gestoßen bin. **Erstens**, aus dem [Energy News Report](#) vom 21. November 2022:

Die Weltbank hat Darlehen und andere Hilfen in Höhe von 497 Millionen Dollar genehmigt, um die Stilllegung und Umnutzung eines der größten Kohlekraftwerke der Welt zu finanzieren – die 1.000-MW-Anlage Komati in Südafrika, die sich im Besitz des größten öffentlichen Stromversorgers Eskom befindet. Das Komati-Kraftwerk, das im Oktober endgültig abgeschaltet wurde, soll für 220 MW erneuerbare Energien umgewidmet werden, darunter eine 150-MW-Photovoltaikanlage, 70 MW Windenergie und 150 MW Speicherbatterien vor Ort, die „zusammen zur Verbesserung der Qualität der Stromversorgung und der Netzstabilität beitragen werden“, so die Bank.

Und **zweitens**, von [Macrotrends](#), Südafrika BIP pro Kopf, 1960-2021:



Komisch, dass all der „kostenlose“ Strom und die fast täglichen Stromausfälle nicht zu einem raschen Anstieg des Pro-Kopf-BIP führen. Stattdessen wird die Verarmung der ohnehin schon armen Menschen weiter vorangetrieben.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2023/04/28/south-africa-and-the-green-energy-wall/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE